



## Sommer in Plaue

Eigentlich erscheint die Sommerausgabe des PLAUER HAVELBLATTes immer kurz vor dem Fischerjakobi. Mehrfach wurden wir schon angesprochen, ob wir wieder ein Exemplar herausbringen. Sie sehen, liebe Leserinnen und Leser, wir haben es nicht vergessen. Aber der Juli ist Urlaubszeit und mit der Vorbereitung des Fischerjakobi sind wir immer voll eingespannt. Und so melden wir uns eben dieses Mal nach dem Fest. Das hat Vorteile: erstens sind die Eindrücke vom Fischerjakobi noch frisch, zweitens haben wir jetzt Zeit und können uns zur Redaktionsarbeit ganz in Ruhe mit dem Notebook in den Garten setzen und den Spätsommer genießen. So wie die Kinder, die noch immer am Wendseeufer baden, unsere Wassersportler, die am Boothaus, am Margarethenhof, am Bornufer und an der Werft ihrem Hobby nachgehen und unsere vielen Gäste, die es sich in Restaurants und Biergärten gut gehen lassen. Eben Sommer in Plaue. Immer mehr wissen das zu schätzen. Wir auch.

*Die Redaktion*

## 10. Fischerjakobi in Plaue (Havel)

Ein Rückblick auf das Fest in Zahlen und Stichworten

**Auf dem Schlosshof und am Bornufer ist wieder Ruhe eingekehrt, die Schausteller sind weitergezogen, die Bühnen sind abgebaut, der Müll ist beräumt. Das Festareal befindet sich wieder in der Hand von Spaziergängern, Wassersportlern, Vögeln und Eichhörnchen. Aber Erlebnisse und Eindrücke sind noch frisch. Das Fest in einigen Fakten und Zahlen:**

**Wetter** Die Hitze in der Woche vor dem Fischerjakobi ließ Schlimmes befürchten. Wer kommt bei den Temperaturen zum Fest? Am Freitag wurde es etwas kühler, abends kamen die Besucher. Und in der Nacht zum Samstag der erlösende Regen. Kein Wolkenbruch, sondern drei Stunden ruhiger Landregen. Ergebnis: kein Staub, keine Pflützen. Die beiden nächsten Tage: Sonne und ein paar Grad kühler. Danke Petrus!

**Besucher** Die Endabrechnung wird noch dauern, teilt Finanzier und Jakobimanager Georg Kahler mit, auch, weil wir von der Stadt Brandenburg die Auflage bekamen, Kartenschnipsel zurückzurechnen (Vielen Dank für die zusätzliche Arbeit). Trotzdem können wir jetzt schon sagen, dass wir die Besucherzahl der Vorjahre wieder erreicht haben, an die Zehntausend Gäste werden sich an den drei Tagen wieder auf dem Festgelände getummelt haben.

**Außenborder und Muskelkraft** Die Helfer der DEKRA-Akademie haben dankenswerterweise die Pontons für die Lasershow gebaut. Vor Beginn der Show sollten diese Pontons auf der Havel verankert werden. Als kurzfristig kein Schleppboot zur Verfügung stand, haben sich die Erbauer und die Leute der Lasershow selbst ins Wasser begeben und den ersten Ponton schwimmend an seinen Platz gezogen. Für den zweiten besorgte der Ruderclub Plaue entsprechende Paddel.

**Einlasskassen** Vielen Dank den über 120 ehrenamtlichen Helfern an den Kassen. Ihr Einsatz war Grundlage dafür, dass die Künstler bezahlt werden konnten und versprochen, gern wiederzukommen. Dank auch an die Besucher, die ohne Probleme ihren Obolus entrichteten - seit mehreren Jahren sind die Eintrittspreise konstant geblieben, dabei soll es auch bleiben.

**Festumzug** Mit 45 Wagen sowie über 300 Mitwirkenden war der Festumzug einer der längsten in der Geschichte des Fi-

scherjakobi. Drei Stunden lang quälte sich der Tross durch die Straßen. Trotz Hitze vergaß keiner die gute Laune und so wurde allen Gästen eine fantastische Vorstellung geboten. Lebensfreude an der Havel!

**Plauer „Renschnecken“** „Was ist denn das?“, fragten sich viele Besucher, als sie 22 Frauen aus Plaue mit einer „aufgeblasenen“ Trommlerin (Lieselotte Martius) zum Start beim Drachenbootrennen paddeln sahen. Das war die von Anke Drese zusammengestellte Mannschaft (eigentlich Frauschaft), eine von zehn Besatzungen, die um den Pokal beim Fischerjakobi kämpften. Gewonnen hat die Crew „Steeldragon“ (Wassersportverein Stahl Beetzsee), unsere „Renschnecken“ (Motto: „Auch Schnecken kommen ins Ziel“) bekamen den Pokal der Veranstalter für die stimmungsvollste Truppe.

**Grammatisches Genie** Für alle, die es noch nicht wussten: Komiker Super Richi kann auch ein grammatisch richtiges Deutsch sprechen. Nachdem er uns Samstag Nacht auf der Schlossbühne die tollsten Sprachvariationen beibrachte (Verzierung: „beibringte“), saß er noch lange mit den Veranstaltern vor dem Org.büro und demonstrierte in witzigen Sprüchen, dass er der deutschen Grammatik mächtig ist.

**Strom ist Blau** Nie waren zum Fischerjakobi so viele Stromanschlüsse notwendig wie in diesem Jahr. Die hohen Außentemperaturen erforderten v.a. bei Kneipern und Imbissständen manch zusätzliche Steckdose. Dass bei den veralteten Anlagen am Schlossgelände auch mal ein Anschluss ausfiel, war die Folge. Rettender Engel: Elektromeister und Jakobimanager Dieter Sikorski im blauen Fischerhemd sorgte immer dafür, dass das Licht schnell wieder anging. Strom ist eben nicht gelb, wie ein bekannter Versorger behauptet, sondern, wenn Strom schon eine Farbe hat, dann blau.

*Udo Geiseler*

### Impressum

*Herausgeber:*

Unabhängiger Bürgerverein Plaue e.V.  
z. Hd.: T. Braun  
Koenigsmarckstraße 22  
14774 Brandenburg an der Havel/ OT Plaue  
Tel.: 03381-402667 / Fax: 03381-410826  
E-Mail: [Braun.BRB@gmx.de](mailto:Braun.BRB@gmx.de)  
Internet: [www.fischerjakobi.de](http://www.fischerjakobi.de)

*Redaktion:*

*Layout:*

*Auflage:*

Udo Geiseler

Udo Geiseler

1.300 Exemplare

## Schließung des Plauer Rathauses

Erklärung von Ortsbürgermeisterin Dr. Lieselotte Martius

**In der Tagespresse war zu lesen, dass die Stadtverwaltung plant, die Ortsteilverwaltungen in einem Büro am ehemaligen Nordtor im Industriegelände in Kirchmöser zu konzentrieren. Dazu übermittelte Ortsbürgermeisterin Dr. Lieselotte Martius der PLAUER HAVELBLATT folgende Erklärung:**

„Als Plauer Ortsbürgermeisterin war ich sehr erstaunt, dass mich die Märkische Allgemeine Zeitung darüber informierte, dass die Rathäuser der Ortsteile Plaue und Kirchmöser zusammengelegt werden sollen und ich dazu keine Vorabinformation aus der Stadtverwaltung bekommen hatte.

Zu diesem Plan habe ich folgende Hinweise: 1. Bevor die Rathäuser leergeräumt werden, sollte die Nachnutzung oder der Verkauf der Immobilien geklärt werden. Zwei leerstehende Gebäude verursachen nicht nur Kosten. Das Plauer Rathaus befindet sich direkt im Ortszentrum. Ein leeres, langsam verfallendes Haus würde das gesamte Ortszentrum entwerten bzw. in seiner Entwicklung beeinträchtigen. 2. Der neue Standort der Ortsteilverwaltung am Nordtor ist für mich nur bedingt akzeptabel, weil die Wege viel länger werden. Plaue hat ein großes Einzugsgebiet: von Neu Plaue bis zur Seegartenbrücke und von Plauerhof bis zur Chausseestraße hinterm Schleusenweg. 3. Eine Veränderung der Rathausstandorte

würde vor allem die ältere Bevölkerung treffen, weil der Öffentliche Personennahverkehr eingeschränkt wurde. Es käme bei einem kurzen Rathausbesuch zu bedeutend längeren Wartezeiten auf die nächste Busverbindung. 4. Sollte der gemeinsame Standort eingerichtet werden, dann muss er *an allen* Werktagen geöffnet sein, da von hier aus eine große Anzahl von Einwohnern bedient wird. 5. Zusätzlich ergibt sich für mich die Frage, ob in dem Nordtorhaus genügend Platz für die Ortsteilverwaltung, Polizei, Bibliothek und entsprechende Warteräume vorhanden ist. Oder erfolgt mit der Zusammenlegung erneut eine Zersiedelung der Anlaufstellen? 6. Bei einer Zusammenlegung könnte das Standesamt von Kirchmöser in das Plauer Schloss ziehen. Entsprechende Vorstellungen hat der neue Eigentümer des Schlosses schon geäußert.

Kurzum: Bevor es zu einer Zusammenlegung der Rathäuser kommt, sollten Antworten auf die hier geäußerten Bedenken gegeben werden.“

*Dr. Lieselotte Martius*

## Neues aus der Kita

Spiel- und Kontaktgruppe für Eltern und ihre ein- bis dreijährigen Kinder

**Ein neues Angebot** für Kleinkinder und ihre Eltern haben der Kinderförderverein WIR e.V. und unsere Kita entwickelt: Eine Spiel- und Kontaktgruppe. Kinder im Alter von einem bis drei Jahren haben in dieser Gruppe einmal pro Woche Gelegenheit, neue Umwelterfahrungen zu sammeln, ohne die schützende Nähe ihrer Eltern zu vermissen. Mütter und Väter spielen mit ihrem Kind, um es unter fachgerechter Anleitung in der für diese Altersgruppe wichtigen Bewegungsentwicklung zu fördern. Sie haben auch Zeit, ihren Kindern einfach mal nur zuzuschauen und sich dabei mit Eltern, deren Kinder im gleichen Alter sind, auszutauschen. Sie erhalten außerdem Anregungen für Spielangebote und Spielmaterialien, die den Kindern die Möglichkeit zur freien Gestaltung und zur Entfaltung ihrer Phantasie bieten. Die Kursgruppe umfasst maximal 10 Kinder. Die Kurse, die sich in zehn Einzeltreffen von ca. 90 Minuten Länge gliedern, dauern 10 Wochen. Der Gesamtpreis für dieses Angebot beträgt 45,00 Euro. Informationen:

Kita „Plauer Spatzen“, Tel.: 03381-403240 oder Kinderförderverein WIR e.V., Tel.: 03381-212727. *Anke Drese*

**Sportgruppe** Unabhängig von ihrer Tätigkeit in der Kita bieten die Erzieherinnen Anke Drese und Silvia Weiß ehrenamtlich eine Sportgruppe für Vorschulkinder ab 5 Jahren an. Jeden Donnerstag von 16.30 bis 18.00 Uhr hört man in der Plauer Turnhalle das Schellen von Tambourins, Kinderlachen und laute gegenseitige Anfeuerungsrufe. Die 15 Kinder der Sportgruppe lieben das Angebot und wenn ihre Eltern sie dann wieder abholen, wissen sie nicht, ob sie zuerst von den Sportspielen und Wettkämpfen begeistert erzählen oder lieber erst einmal gierig ihren Durst stillen sollen. **Die Kinder der Sportgruppe und deren Eltern sagen auf diesem Weg den beiden Leiterinnen einen ganz herzlichen Dank für das Engagement.**

Übrigens: Ab September werden wieder neue Kinder in die Sportgruppe aufgenommen... *Udo Geiseler*

## Blumenampeln *oder* Vom Scheitern einer an sich einfachen Idee

Wir hatten uns das im Unabhängigen Bürgerverein so schön und so einfach vorgestellt. Zusammen mit dem Gartenbaubetrieb und Hofladen von Monika Schröter und vielen Blumenpaten wollte der UBV in Plaue Blumenampeln an Laternenmasten installieren und so das Stadtbild aufwerten. In der Brandenburger Innenstadt wird dies seit Jahren praktiziert. Auf unseren Aufruf, Blumenpatenschaften zu übernehmen, meldeten sich überraschend viele Bürgerinnen und Bürger (zum Teil hatten sich mehrere zusammengefunden) sowie Gewerbetreibende. Was wir nicht bedacht hatten, war, dass die Anschaffung der Halterungen für die Blumenampeln einen zusätzlichen beträchtlichen finanziellen Aufwand bedeutet. Auf Anfrage beim Stadtmarketingverein in Brandenburg erhielten wir die Antwort, dass die Anschaffung der Ampeln in der Innenstadt über das Programm Zis („Zukunft im Stadtteil“) finanziert wurde. ZIS kann jedoch nur für die Innenstadt angewendet werden, für Ortsteile jedoch nicht. Seitdem prüft man in der Stadtverwaltung andere Fördermöglichkeiten... Unabhängig davon hat der UBV seinerseits nun bei der Mittelbrandenburgischen Sparkasse in Potsdam eine Spende für das Projekt beantragt. **Vielleicht klappt es im nächsten Jahr.** Sollten sich Lösungen ergeben, werden wir uns wieder an die Plauer Bürgerinnen und Bürger wenden. **Auf jeden Fall an dieser Stelle einen großen Dank an diejenigen, die ihre Bereitschaft für eine Patenschaft geäußert haben.** Übrigens: Blumen gab es trotzdem. Frau Schröter und viele kleine Spender sorgten dafür, dass die alte Plauer Brücke seit Juli einen wunderschönen Blumenschmuck trägt. Auch dafür allen Beteiligten einen großen Dank. *ug.*

## Aus dem Plauer Geschäftsleben

**Interessant sind immer wieder die Nachrichten aus dem Geschäftsleben. Neben diversen Neueröffnungen, von denen wir in den letzten Jahren berichteten und weiter berichten können, häufen sich auch Nachrichten von erfreulichen Geschäftsjubiläen, auf die wir natürlich gern aufmerksam machen. Es sind vor allem die Firmen und Geschäfte, die sich nach 1989 gründeten und sich seitdem am Markt behaupten. Dankbar ist die Redaktion des PLAUER HAVELBLATTes natürlich auch, wenn die Geschäftsinhaber selbst an uns herantreten und darauf aufmerksam machen, denn auch wir sind nicht überall und es wäre schade, wenn wir nicht darüber berichten können.**

**15 Jahre zum Ersten** Am 1. August feierte die Firma Habeck & Sohn GmbH für Gas-, Wasser- u. Heizungsinstallationen ein rundes Jubiläum. Als im Sommer 1991 die Baubranche boomte, erkannte Michael Habeck, damals 22 Jahre alt, dass er aus seinem kleinen Ein-Mann-Betrieb mit Sitz am Margarethenhof mehr machen konnte. Mit Vater Günter und Carsten Krüger gründete er die Habeck & Krüger GmbH. 1997 legte Michael Habeck dann die Meisterprüfung ab und ein Jahr später wurde die Habeck & Sohn GmbH mit Geschäftsräumen und einer Bäderausstellung in der Plauer Gartenstadt gegründet. Seitdem kann man die Betriebsfahrzeuge überall in Plaua, Brandenburg und Umgebung sehen. Eine neue Herausforderung stellt die wachsende Nachfrage nach Nutzung alternativer Energien dar. Nicht vergessen sei an dieser Stelle, dass sich Habecks auch außerhalb ihres Geschäftsfeldes für Plaua engagieren: im Ruderclub, im UBV und beim Fischerjakobi. Vielen Dank dafür.

**15 Jahre zum Zweiten** Auf ebenfalls 15 Jahre blickt seit dem Frühjahr Sigurd Glock mit seiner Glock & Co Kirchmöser Bau GmbH zurück, die seit Jahren schon ihren Sitz am Plauer Patendamm hat. Auch nach dem Ende des Baubooms der 1990er Jahre gelang es Sigurd Glock sein Unternehmen so am Markt zu platzieren, dass immer genug Aufträge vorhanden waren. Dafür nimmt er auch Projekte an, die weit außerhalb der Region Plaua-Brandenburg liegen und es freut immer wieder, wenn man auf Fahrten nach Potsdam oder Berlin auf die roten Firmenfahrzeuge bzw. die bekannten Firmenlogos an Baustellen trifft. Auch Sigurd Glock engagiert sich neben seiner beruflichen Tätigkeit seit Jahren für Plaua. Höhepunkt war dabei die Übernahme der Schirmherrschaft zum 9. Plauer Fischerjakobi 2005. Als diese am 28. Juli 2006 endete, war aber sein Engagement für das Fest nicht beendet. Auch den Fischerjakobi 2006 hat „Glocki“ tatkräftig unterstützt.

**Poststelle** Dank Sybille Blut, Inhaberin des Quelle Shops in der Genthiner Straße 67, wird Plaua auch weiterhin eine Poststelle behalten. Ab Herbst werden fast alle Dienstleistungen der Post in dem kleinen Laden auf dem „Berg“ angeboten. (Lediglich der Postbankverkehr muss an anderer Stelle abgewickelt werden.) Um die Erreichbarkeit der neuen Poststelle zu verbessern, soll übrigens auch die Parkregelung auf dem „Berg“ verbessert werden.

**Freizeitcenter Margarethenhof** Auf eine nunmehr schon zweijährige Geschäftstätigkeit blickt der Jungunternehmer Henry Klischke mit seinem Freizeitcenter am Margarethenhof zurück. Er wagte den Schritt in die Selbständigkeit und bietet neben dem wohl verrücktesten Eis der Welt (man glaubt es kaum: Knoblaucheis) Raum für Sport, Erholung und Freizeitgestaltung in einem wunderschön angelegten Schaugarten, wo man Minigolf, Tennis und Beachvolleyball spielen kann. Unvergessen sind daneben die Abende während der Fußballweltmeisterschaft 2006, wo viele Besucher im neu eröffneten Biergarten tolle und spannende Sommerabende verbrachten.

**REWE-Markt** Eine neue Eigentumsform weist der REWE-Markt im Plauer Stadtzentrum auf. Seit dem 1. Mai 2006 nennt sich der Markt „Peter Koppenhagen oHG“, wobei die Abkürzung oHG für „offene Handelsgesellschaft“ steht. Peter Koppenhagen ist mit seinem Markt und den Mitarbeiter/innen jetzt als offizieller Partner von REWE tätig. Das hohe Niveau im Kundenservice und Warenangebot bleibt erhalten. Lediglich die Poststelle hat jetzt einen anderen Standort. Dafür wird am Wochenende 16./17. September im Markt umgebaut. Was dort geschehen soll, wollte Peter Koppenhagen (der im Übrigen auch die Plauer KITA großzügig fördert) dem PLAUER HAVELBLATT jedoch nicht verraten. Er bittet seine Kunden aber im Verständnis, dass wegen des Umbaus der Markt am Samstag, den 17. September bereits um 14.00 Uhr schließen muss.

### *Ganz persönlich*

Fischerjakobi macht Spaß. Ehrlich!! Auch die Vorbereitung des Festes, die Durchführung und selbst das Reinigen des Geländes während und nach dem Fischerjakobi. Auch Streit um Detailfragen gehört dazu. Und wenn es nach mir geht, dann geht's auch im kommenden Jahr weiter. Denn wir Organisatoren und mit uns die Plauer sind stolz auf ihr Fest. Und wir freuen uns Jahr für Jahr über die vielen freiwilligen Helfer und natürlich über die anerkennenden Worte, die uns nach dem Fest erreichen. Trotzdem bleibt bei mir diesmal ein „schaler Nachgeschmack“, der aus bestimmten Erlebnissen aus der Vorbereitung und der Durchführung des Festes resultiert. Da mussten wir uns mit Vertragspartnern auseinandersetzen, die Verträge eigenmächtig änderten (das sollten wir uns mal erlauben!), da wurden ungerechtfertigt Verdienstaufälle gefordert, die wir ausgleichen sollten, da wurden massenhaft Wege und Mittel gesucht, um sich vor 2,50 Euro Eintritt zu drücken (dabei werden damit Künstler, Feuerwerk und Lasershow bezahlt), da sollten wir Organisatoren als Dienstboten herhalten und wurden als „Dienstleister“ bezeichnet, die sich entsprechend unterwürfig zu benehmen hätten oder wie mussten Abbitte leisten, weil wir auf bestimmte Befindlichkeiten nicht schnell genug reagiert haben. Morgens muss man froh sein, wenn man beim Müll beräumen nur verständnislose Blicke von „Pfandflaschenjägern“ erntet – im Müll wühlen heißt eben noch lange nicht bereit zu sein, Müll auch wegzuräumen... Am „liebsten“ sind mir diejenigen, die mir dann noch sagen, dass ich noch dort und dorthin noch gehen und sauber machen muss, weil da noch Dreck ist.

Den Fischerjakobi „wuppen“ wir ehrenamtlich und in unserer Freizeit – ohne Honorar. Wir erwarten dafür keine Dankestiraden oder Lobeshymnen. Aber in manchen Situationen etwas mehr Achtung.

Also dann: Auf ein Neues im kommenden Jahr.

*Udo Geiseler*

## Welche Rolle spielen die Ortsteile?

Stellungnahme des Unabhängigen Bürgervereins zum Entwurf des Masterplans für Brandenburg a. d. H.

**Am 20. Juni wurde der „Masterplan Stadt Brandenburg an der Havel“ im Technologie- und Gründerzentrum auf dem ehemaligen Stahlwerksgelände in Brandenburg der Öffentlichkeit präsentiert. Er analysiert den gegenwärtigen Entwicklungsstand in Brandenburg und umreißt in groben Zügen die weitere Entwicklung der Stadt bis 2020. Der Entwurf, der unter [www.stadt-brandenburg.de](http://www.stadt-brandenburg.de) heruntergeladen werden kann, wurde von einer Arbeitsgruppe Masterplan in der Stadtverwaltung unter der Leitung des Baubeigeordneten Michael Brandt und mit Unterstützung des Planungsbüros Ernst + Partner GmbH Potsdam erarbeitet. Bei der Vorstellung forderte Oberbürgermeisterin Dr. Dietlind Tiemann zu einer öffentlichen Diskussion und zu Stellungnahmen zum Entwurf auf. Da es wichtig ist, sich zu solch langen Entwicklungsperspektiven, die im Herbst von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen werden sollen, zu äußern, hat sich der Vorstand des UBV mit dem Planwerk befasst und folgende Stellungnahme an das Stadtplanungsamt geschickt:**

Der vorliegende Entwurf des Masterplans stellt eine kurze und knappe Analyse des Istzustandes in der Stadt Brandenburg an der Havel dar und formuliert im zweiten Teil Entwicklungsziele und auch -strategien für die nächsten Jahre. Er kann eine gute Grundlage für die mittelfristige Stadtentwicklung werden. Ein solcher Plan muss allgemein bleiben, wenn er relativ übersichtlich die Gesamtstadt erfassen will. Trotzdem hätte man stellenweise doch ein paar mehr „Leuchtturmprojekte“ der Stadtentwicklung erwartet als die ab S. 50 genannten, um konkrete Entwicklungsplanungen stärker herauszulesen. In unserer Wortmeldung zum Masterplan werden wir uns als Interessenvertreter Plaues vorrangig aus der Sicht eines äußeren Stadtteils äußern.

**1. Plaue ist ein „weitgehend eigenständiger Stadtteil“ in „zentrumsferner, aber attraktiver Lage am See“,** das sich als „freiraumbezogenes attraktives Wohngebiet für verschiedene Alters- und Sozialgruppen“ entwickeln wird. Die Bevölkerungszahl wird in den nächsten Jahren im Vergleich zu anderen Stadtteilen nur leicht sinken.

Das sind die Aussagen des 60seitigen Masterplans zu Plaue, einem Ort mit immerhin 2700 Einwohnern. Kirchmöser bekommt nur wenig mehr, andere äußere Stadtteile werden einfach unter dem Begriff „Sonstige“ zusammengefasst. **Es fehlen Aussagen zu folgenden Fragen: Welche Funktion haben die äußeren Stadtteile für die Entwicklung der Gesamtstadt? Wie können und wie sollen sich die Ortsteile aktiv einbringen und: Was können sie erwarten? Dazu macht der Masterplan leider keine Angaben.** Er verfehlt damit zumindest für die äußeren Ortsteile eindeutig sein Ziel „Leitbilder und Entwicklungsziele für die einzelnen Stadtteile“ (S. 3) vorzugeben.

Niemand wird ernsthaft bestreiten, dass der Focus der Stadtentwicklung in Brandenburg an der Havel auf der Entwicklung der sog. „Kernstadt“ zu liegen hat. Doch auch in den Ortsteilen leben Einwohner dieser Stadt, die bei der Formulierung der mittel- bis langfristigen Entwicklungsplanung für Brandenburg an der Havel einfach vergessen werden. Die Umlanddörfer, die die Stadt gern eingemeinden möchten, werden diese Aussagen des Masterplans zu den Ortsteilen sehr genau zur Kenntnis nehmen (oder eben nicht, weil keine vorliegen)...

In diesem Zusammenhang muss auch auf das Programm „Zis 2000“ eingegangen werden, das für die Innenstadt in den letzten Jahren ansehnliche Ergebnisse gebracht hat (S. 23). Ärgerlich ist, dass es für die Ortsteile ein solches Programm nicht gibt und somit vermeintlich einfache Dinge nicht machbar sind. So sollten beispielsweise analog zur Innenstadt auch in Plaue Blumenampeln an Straßenlaternen angebracht werden. Viele Paten hatten sich zur Unterhaltung der Ampeln bereit erklärt. Es scheiterte an der Anschaffung der Halterungen, die in der Innenstadt über das Zis-Programm finanziert wurden. Für Plaue und andere Stadtteile ist ein solches Programm nicht in Sicht. Wir erwarten, dass der Masterplan Antwort gibt, auf welcher Grundlage auch in anderen Stadtteilen „Zukunft“ gestaltet werden kann.

**2. Widersprüchliches** liest man beim Thema „Wohnqualitäten“ im Planungsteil des Masterplans: „Vielfältige Wohnqualitäten“ sollen gefördert werden, es entwickeln sich „Stadtteile und Wohnquartiere mit unterschiedlichem Profil“ (S. 39) heißt es. Diese Zielformulierung hindert die Autorinnen und Autoren des Masterplans aber nicht daran zu fordern, dass in den „Sonstigen Stadtteilen“ (zum Verständnis: das sind alle äußeren Ortsteile außer Plaue und Kirchmöser, letztere können hier aber mit Sicherheit hinzugezählt werden) „die weitere Neuausweisung von Wohnbauland zu vermeiden ist“ (S. 49). Nachvollziehbar ist die erste Begründung: die Konsolidierung des städtischen Wohnungsmarktes. Dass in den Ortsteilen zu Gunsten der „Kernstadt“ kein Bauland ausgewiesen wird, spricht aber gegen das Ziel „vielfältiger Wohnqualitäten“. Man will den weiteren Wegzug von Einwohnern, gerade auch junger Familien, die ja Zielgruppe für den Eigenheimbau sind, verhindern (S. 11), weist aber keine Bauplätze für das berühmte „Häuschen im Grünen“ aus. Gewinner sind die Umlandgemeinden, wenn Brandenburg einen zu engen innerstädtischen Blick entwickelt.

**3. Tourismus** wird im Masterplan mehrfach als „ausbaufähiges Wirtschaftsfeld“ (u.a. S. 17, S. 38f.) dargestellt. Es wird aber wieder nur sehr allgemein gesagt, wo sich in Brandenburg an der Havel touristische Zentren befinden, also welche Lagen, die Natur- und Wasserurlauber oder Kulturtouristen anziehen? Würde man diese im Folgenden genauer definieren, könnte man touristische Förderung auch stärker genau auf spezielle Lagen fokussieren. Das hätte z.B. auch die Konsequenz, dass man sich als Plaue auf solche Definition berufen kann und nicht wie ein Bittsteller herumläuft, wenn man endlich die Sicherung des Wiesickegrabes zur Abrundung des Plaue Fontaneweges fordert.

Interessant ist die Aussage, dass „ein gemeinsam von der Tourismuswirtschaft und den regionalen Unternehmen betriebenes touristisches Ausbildungszentrum“ angestrebt wird (S. 38). Dieser Gedanke ist gut, wenn auch nicht ganz neu: Im Oberbürgermeisterwahlkampf 2003 brachte der damalige CDU-Kreisvorsitzende und Wirtschaftsminister Wolfgang Furniß diese Idee medienwirksam als Nutzungsmöglichkeit für das Schloss Plaue ins Spiel. Später wurde der Gedanke schnell vergessen...

*(Fortsetzung S. 5)*

## Welche Rolle spielen die Ortsteile?

**(Fortsetzung von Seite 4)** Wir begrüßen die Wiedergeburt dieser Idee außerordentlich und regen an, schnell mit dem neuen Schlossinvestor Gespräche aufzunehmen, um dieser Ausbildungsstätte einen würdigen Sitz zu geben.

4. Der Masterplan weist den Bürgern in Brandenburg an der Havel „eine entwicklungsbedingt geringe Identifikation ... mit ihrer Stadt“ aus. **Bürgerschaftliches Engagement** wäre „noch nicht auf einem wünschenswert hohen Niveau“. Sicher, es geht immer mehr, aber die Aussagen zum bürgerschaftlichen Engagement (v.a. S. 26/27) weisen eher auf Wahrnehmungsschwierigkeiten der Autorinnen und Autoren des Masterplans hin. In Götting, in der Walzwerksiedlung, in der Altstadt, in Kirchmöser und - mit Verlaub - auch in Plaue gibt es aktives bürgerschaftliches Engagement, mit dem Ziel, die Orts- und damit auch die Stadtentwicklung zu befördern. Alle engagieren sich auf ihre Weise für eine attraktive Stadt. Große Feste werden ehrenamtlich organisiert, Stadtputzmaßnahmen breit unterstützt. Vereine engagieren sich auf völlig unterschiedlichen Gebieten ehrenamtlich für diese Stadt. Der Begriff „Vereine“ taucht im Masterplan überhaupt nur einmal auf (im Zusammenhang mit dem Seniorenbeirat), dabei war es das erklärte Ziel der Oberbürgermeisterin in ihrem ersten Wahlkampf, gerade auf Vereine stärker zuzugehen. Nun weist der Masterplanentwurf den Vereinen und den Bürgern mangelnde Identifikation mit ihrer Stadt vor. Ist das Achtung vor ehrenamtlicher Tätigkeit in der „Kernstadt“, in Plaue oder anderswo? Oder anders gefragt: Welche Bedeutung hat bürgerschaftliches Engagement in Zukunft, wie will man es fördern? Für dieses Handlungsfeld formuliert der Masterplan so gut wie keine Perspektiven (S. 55).

5. Davon ausgehend soll hier nur allgemein auf die fehlenden Aussagen des Masterplans zur Kulturentwicklung bzw. zur Kulturszene in der Stadt verwiesen werden. Das ist eine „gesamstädtische Lücke“ im Entwurf, die eine eigene Stellungnahme der Kulturschaffenden und -rezipienten erfordert. Die Stadt hat eine erstaunliche Breite kultureller Institutionen, Initiativen, Träger etc. auf die im Masterplan in einem eigenen Kapitel viel genauer eingegangen werden muss.

Insgesamt unterstützen wir die Initiative für einen neuen Masterplan und viele Kernaussagen im Entwurf. Wir erwarten aber, dass klarere Aussagen für die einzelnen Ortsteile eingearbeitet oder als Anhang erarbeitet werden – vor der Abstimmung in der Stadtverordnetenversammlung. Grundsätzlich regen wir an, mit Universitäten und Hochschulen Kontakt aufzunehmen, in denen Lehrstühle zur Regionalentwicklung besetzt sind. Vielleicht findet man Studenten, die sich in Seminar- und Diplomarbeiten genauer mit einzelnen Brandenburger Ortsteilen befassen und für sie Entwicklungsperspektiven vorschlagen. Das ist kostengünstig, bringt frische Ideen und gibt auch der studentischen Arbeit einen Sinn.

Brandenburg-Plaue, 8. August 2006

Unabhängiger Bürgerverein Plaue e.V., Der Vorstand

## Wohnen in Plaue

Eine neue Initiative des Unabhängigen Bürgervereins als Konsequenz aus dem Masterplanentwurf

**Die Einwohnerzahl in Plaue wird in den nächsten Jahren leicht sinken, lautet die Prognose des Masterplans. Das heißt, dass weiterhin Häuser und Wohnungen leer stehen. Betrachtet man die Aussagen des Masterplans weiter, dann wird die Stadtverwaltung kaum Anstrengungen unternehmen, um dem Trend wirksam zu begegnen. Die Folge kann ein weiterer Verfall von Gebäuden, gerade in der Innenstadt sein, wie es schon jetzt zu beobachten ist. Wenn wir uns also nicht selbst Gedanken machen, wie dieser Prozess zu stoppen ist, wird sich unser Wohnumfeld, trotz Verbesserungen in den vergangenen Jahren, verschlechtern, Plaue wird auch für Besucher kein besonders attraktives Bild abgeben.**

Natürlich wird der Unabhängige Bürgerverein nicht selbst Häuser instand halten oder sanieren können. Aber wir können Familien, die nach Plaue ziehen wollen und eine Bleibe suchen, Unterstützung geben. Die potentiellen Zuzügler gibt es wirklich. Mehrfach wurden Ortsbürgermeisterin Dr. Lieselotte Martius und der Vorstand des UBV in der Vergangenheit gerade auch von jungen Familien angesprochen, wo in Plaue (Aus)baumöglichkeiten sind, welche Objekte auf der Verkaufsliste stehen. Immer wieder stellten wir fest, dass wir auf diesem Gebiet nicht auskunftsfähig sind.

Das soll sich nun ändern. Der Vorstand des UBV plant die Zusammenstellung eines „Kataloges“, der eventuellen Häuslebauern eine erste Information über geeignete Objekte bietet. Dabei soll die Spanne von Neubauten über Baugrundstücke und leer stehenden Altbauten, Eigenheimen und Bauernhöfen bis zu Wohnungen reichen. Die Angebote von privaten Immobilienverkäufern und -vermietern sowie professionellen Maklern sollen gleichermaßen und gleichrangig erfasst werden. Auch öffentliche Grundstücke, die zum Verkauf stehen, werden aufgenommen. Das ganze Verfahren ist für alle Seiten kostenlos.

Ziel des UBV ist lediglich eine Empfehlung für potentielle Neubürger, um ihnen eine schnelle Übersicht über das Angebot zu vermitteln. Gleichzeitig wollen wir damit natürlich auch einer Verödung der Innenstadt bzw. des gesamten Ortes entgegen wirken.

Für die Erstellung dieser Übersicht brauchen wir natürlich die Unterstützung der Plaue bzw. der Immobilienfirmen. Senden Sie uns – ohne die Angabe eines Kaufpreises (das geht uns nichts an) – Informationen über Objekte, die sie selbst verkaufen, oder die in Ihrem Umfeld zum Verkauf stehen (Adressen, Lage, Größe, weitere Informationen, eventuell mit Bild). Wir werden sie *gleichrangig* in ihrer Bedeutung in unsere Übersicht aufnehmen und auf Nachfrage legen wir potentiellen Interessenten die *gesamte* Liste vor. Dabei geht es *ausschließlich* um eine *kostenlose* Information im Interesse Plaues. Der UBV als eingetragener Verein verbindet damit keine wirtschaftlichen Interessen, er darf es auch nicht. Wir wollen etwas für Plaue tun. Helfen Sie uns dabei, der Überalterung im Ort entgegen zu wirken, einen guten Generationenmix in Plaue zu erhalten und das Stadtbild so weiter zu verbessern.

UBV-Vorstand

## Der Plauer Veranstaltungskalender von September bis Anfang Dezember

09. Sept. 19.00 Uhr	Ev. Kirchengemeinde	<i>Konzert im Mozartjahr: Ada Belidisi, Sopran, Andreas Behrendt, Orgel Eintritt 5 €, Kinder frei</i>	Plauer Kirche
09. Sept. 16.00 Uhr	Plauer Schützengilde	<i>Schützenfest mit Softair-Schießen u. Kaffee/Kuchen Abends: Schützenball</i>	Gaststätte „Dorotheenhof“ an der Plauer Schleuse
09. Sept. ab 15.00 Uhr	Kneipe Pur	<i>Brauhausfest mit Excelsis Rockband und MC Kak. Raggae band</i>	Kneipe Pur, Gartenstadt
10. Sept. ab 12.00 Uhr	Ev. Kirchengemeinde	<i>Türmetag. (14.00 bis 16.00 Uhr Kirchenführung, mit Kaffee- u. Kuchenangebot</i>	Plauer Kirche
10. Sept. 11.00 Uhr	CLOU-Entw. GmbH	<i>Schlossführung zum Tag des offenen Denkmals mit dem Bauleiter Uwe Görischk</i>	Schloss Plau
16. Sept. 18.00 Uhr	Freizeitcenter Margarethenhof	<i>Erntedankfest mit Musik, Bowle, Fassbier und Grillfleisch</i>	Freizeitcenter Margarethenhof
01. Okt. 10.15 Uhr	Ev. Kirchengemeinde	<i>Erntedankgottesdienst</i>	Plauer Kirche
07. Okt. ab 18.00 Uhr	Hotel-Restaurant „Villa Lindenhof“	<i>Ein Jahr Villa Lindenhof!!! Wir feiern ein mit unseren Gästen u. bieten kleine Überraschungen.</i>	„Villa Lindenhof“ Chausseestr. 21
07. Okt. 21.00 Uhr	Kneipe Pur	<i>Das besondere Folk Konzert: The Keltics</i>	Kneipe Pur, Gartenstadt
14. Okt. 18.00 Uhr	Freizeitcenter Margarethenhof	<i>Oktoberfest im Biergarten mit Weißwurst, Brezel Fassbier und Musik</i>	Freizeitcenter Margarethenhof
20. Okt.	Hotel-Restaurant „Luisenhof“	<i>Fischerfest</i>	„Luisenhof“, Wendseeufer 30
22. Okt.	RC Plau	<i>Abrudern</i>	RC Plau, Am Havelgut
31. Okt. 17.00 Uhr	Ev. Kirchengemeinde	<i>Gemeindeabend in der Winterkirche</i>	Plauer Kirche
10. Nov. 20.00 Uhr	Kneipe Pur	<i>20 Jahre Telök –das Jubiläumsprogramm Comedy Show</i>	Kneipe Pur, Gartenstadt
25. Nov. 21.00 Uhr	Kneipe Pur	<i>LIFT-Rockballaden mit LIFT</i>	Kneipe Pur, Gartenstadt

### Kurz und Knapp – Nachrichten aus Plau

#### Von Fahrrad-, Geh- und Wanderwegen, Denkmälern und anderen „Baustellen“

**Führung der Fahrradtouristen durch Plau** Die im August 2003 (!) vom UBV in Zusammenarbeit mit dem Allgemeinen Deutschen Fahrradclub (ADFC) angeregte Führung von Fahrradtouristen durch unser Ortszentrum ist nun im Juli 2006 (!) endlich umgesetzt worden. Diese Ausschilderung wurde vor allem durch die Eröffnung der neuen Bundesstraße 1 notwendig. Da bisher keine Beschilderung vorhanden war, wussten sich viele auswärtige Radfahrer nicht anders zu helfen, als die für Radfahrer gefährliche und teilweise verbotene Straße trotzdem zu nutzen. Nur durch beharrliches Nachfragen der Ortsbürgermeisterin und des UBV ist die im Dezember 2003 erfolgte verkehrsrechtliche Anordnung nun endlich realisiert worden. Nur gut, dass während dieser langen Umsetzungszeit niemand zu Schaden kam.

**Baustelle Plauer Schloss** Die Bauleitung des Plauer Schlosses möchte nachdrücklich darauf aufmerksam machen, dass das Betreten der Baustelle verboten ist (siehe Hinweisschilder). Es erfolgt allerdings keine Abriegelung des Schlossgeländes, so dass es Spaziergängern auf eigene Gefahr weiterhin möglich sein wird, das Gelände zu durchqueren. Lediglich an Werktagen, wenn auf dem Gelände gearbeitet wird, bittet man darum, die Baustelle zu meiden.

**Plauer Fontaneweg** Die durch Vandalismus beschädigten Info-Tafeln und Wegweiser werden derzeit durch die BAS instand gesetzt und kurzfristig wieder aufgestellt. Die Übersichtskarte auf dem „Zollanleger“ (siehe Havelblatt 01/06) wird in den nächsten Tagen installiert.

**Sanierungsarbeiten an Denkmälern** Die Märkische Allgemeine Zeitung informierte Anfang 2006 darüber, dass der Tontaubenschießstand, die alte Plauer Brücke und der Margarethenhof 2006 mit Fördermitteln saniert werden sollen. Mehrere diesbezügliche Nachfragen des UBV bei der Stadtverwaltung erbrachten folgenden Sachstand: für den in

städtischen Eigentum befindlichen Tontaubenschießstand hat man einen Förderantrag beim Land gestellt. Aufgrund begrenzter Finanzmittel wurden bisher vorrangig Projekte gefördert, die einen Beitrag zur Schaffung bzw. Erhalt von Arbeitsplätzen leisten. Aus diesem Grund konnte der Förderantrag für das Jahr 2006 nicht berücksichtigt werden. Die Stadt Brandenburg wird 2007 erneut einen Förderantrag stellen. Die alte Plauer Brücke wurde 2005 auf die städtische Prioritätenliste für die Förderung des Brandenburgischen Landesamtes für Denkmalpflege gesetzt. 2006 konnte dieses Projekt jedoch nicht berücksichtigt werden. Beide Bauten werden für das kommende Jahr von der Stadt Brandenburg erneut für die Förderungsliste des Landesdenkmalamtes als Objekte höchster Priorität gemeldet. Da sich der Margarethenhof in Privatbesitz befindet, gibt es dafür zur Zeit keinen Förderantrag, weil dieser ein Sanierungs- und Nutzungskonzept voraussetzte, das aber nicht vorliegt. Da der UBV im Interesse der Plauer sehr an der Erhaltung der Denkmale interessiert ist, werden wir die Entwicklung weiter aufmerksam verfolgen.

**Gehweg Große Mühlenstraße** Nach Rücksprache mit dem Tiefbauamt sollen die Bauarbeiten für den Gehweg (vgl. PLAUER HAVELBLATT 01/06) Anfang September 2006 beginnen und ca. 6-8 Wochen dauern. Die zur Verfügung stehenden Finanzmittel erlauben eine Gehweglänge von der Einfahrt „Zum Werder“ (Anschluss an vorhandenen Gehweg) bis etwa zum Beginn der Triftstraße. Eine Anwohnergemeinschaft ist nicht vorgesehen. Alle betroffenen Anlieger werden nach Auskunft des Tiefbauamtes einzeln angeschrieben. Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an das Tiefbauamt (Hr. Radon, Tel.: 586377). *Torsten Braun* (Anmerkung: Nach Redaktionsschluss begannen die Arbeiten in der Großen Mühlenstraße.)

## Die „grünen Engel“

### Die DEKRA-Akademie in Plauë und anderswo

**Es war nie geplant, die Plauer Fischereiausstellung so lange offen zu halten. Eigentlich war sie nur für den Fischerjakobi 2003 konzipiert. Inzwischen steht sie, auch Dank der Unterstützung der Leihgeber und vieler Schenkungen, bereits vier Jahre. Dieses besondere Plauer Angebot konnte nur mit Hilfe der DEKRA Akademie GmbH aufrecht erhalten werden. Mit der Fischereiausstellung begann das Engagement der Bildungseinrichtung in Plauë. Inzwischen sind die DEKRA-Leute aber auch auf anderen Gebieten in und für Plauë aktiv geworden. Grund genug, die DEKRA Akademie etwas genauer vorzustellen.**

Die DEKRA Akademie ist in diesem Jahr 15 Jahre in Brandenburg an der Havel tätig. In ihrer ganz frühen Zeit nutzte sie auch mal ganz kurz Arbeitsräume im Plauer Schloss, erzählt der verantwortliche Mitarbeiter bzw. Betreuer Helmar Fenske. Heute hat sie ihren Sitz in der Brandenburger Geschwister-Scholl-Straße 36. In den ersten Jahren ihres Wirkens in Brandenburg konzentrierte sich die Bildungseinrichtung vor allem auf Umschulung und Weiterbildung in den Bereichen Kraftfahrzeuge, Lager- und Transportlogistik, Umweltberufe, später auch bei Holzberufen und im Handel.

Seit zwei Jahren ist die Akademie verstärkt im Integrationsbereich, hier vor allem im MAE-Bereich („Ein-Euro-Jobs“) tätig. Vor allem in den Museen der Stadt sind Mitarbeiter/innen der DEKRA Akademie eingesetzt. Sehr erfolgreich ist das Wirken in der Plauer Fischereiausstellung. Durch die abgesicherten Öffnungszeiten konnten vom 21. Mai 2005 bis 30. September 2005 insgesamt 1001 Besucher in der Ausstellung begrüßt werden (mehr als in vielen anderen Museen der Stadt.). Dabei hat sich die Zusammenarbeit mit dem UBV gut entwickelt: Der Bürgerverein bleibt Träger der Ausstellung, hat der DEKRA aber sonst die Gestaltung überlassen. So bleibt das Wirken der Mitarbeiter/innen nicht auf die Absicherung der Öffnungszeiten beschränkt, sondern ihre vielfältigen Ideen und Fähigkeiten können direkt in die Gestaltung der Ausstellung einfließen. Zur diesjährigen Saison wurde so die Ausstellung umgestaltet - und hat damit in punkto Übersichtlichkeit, Informationsgehalt und Darstellungsform gewonnen.

In insgesamt sieben Museen der Stadt Brandenburg an der Havel ist die DEKRA Akademie aktiv. Andere Maßnahmen beschäftigen sich mit der Instandsetzung von Exponaten (von Brennabor-Fahrrädern bis zu Webstühlen), auch bei der Aufarbeitung historischer Schiffe für den geplanten Museumshafen arbeiten Leute der DEKRA mit. An touristischen Schwerpunkten in der Stadt hat die Akademie Tourismushelfer eingesetzt, die Besuchern Empfehlungen zu Veranstaltungen, Sehenswürdigkeiten u.ä. geben können. So wurde am 26. Juli auch ein touristischer Informationspunkt im sanierten Pfört-

nerhäuschen des Plauer Schlosses eingeweiht, der von Fenskens Leuten fachkundig betreut wird. Darüber hinaus leiten MAE-Kräfte der DEKRA Arbeitsgemeinschaften an Schulen, v.a. in den Bereichen Sport, Technik und EDV.

Einer der Schwerpunkte der Arbeit 2006 war die MAE-Maßnahme „Historische Stadtfeste“, wo das Rolandfest in der Altstadt, vor allem aber der Plauer Fischerjakobi unterstützt wurden. So bauten MAE-Kräfte die Pontons für die Laser-show, sicherten gemeinsam mit den Organisatoren den Auf- und Abbau der Festplätze ab, unterstützten die Plauer bei den Kassenbesetzungen u.v.m. Auch die Wappen am Kreisverkehr wurden von ihnen hergestellt.

Und die DEKRA-Akademie hat für Plauë bereits neue Projekte beantragt: Voraussichtlich ab September wird eine weitere Maßnahme eröffnet, die die Ausgestaltung der Radwanderwege in und um Plauë beinhaltet und entsprechende Beschilderungen in der „Großen“ und „Kleinen Freiheit“ vornehmen wird. Die Maßnahme versucht auch, einen Platz für den Wiederaufbau des slawischen Fürstengrabes, das Archäologen hier vor Jahren ausgruben, herzurichten und wird sich bei der Instandsetzung des Wiesieckgrabes engagieren.

Das Hauptaugenmerk der DEKRA Akademie liegt aber darauf, möglichst viele Mitarbeiter aus der Tätigkeit in der MAE wieder den Sprung in den ersten Arbeitsmarkt zu eröffnen. Dazu bedient sich die Akademie eines eigenen Arbeitsmarktportals. Nicht ohne Stolz berichtet Helmar Fenske, dass in den letzten acht Monaten 35 Arbeitslosengeld II - Empfänger wieder in reguläre Arbeit vermittelt werden konnten.

Aus Plauer Sicht müssen dem noch drei Dinge hinzugefügt werden: 1.) Herzlichen Glückwunsch zu diesem Erfolg, 2.) wir wünschen weiterhin solche Vermittlungserfolge, 3.) Grüße an alle MAE-Kräfte, die hier tätig waren und sind - ein herzliches Dankeschön aus Plauë, wir wissen die geleistete Arbeit wirklich zu schätzen!!!

*Die Redaktion im Namen der Plauer Veranstalter sowie der Vorstände des UBV und des Quitzowclubs*

## Offene Denkmäler und Türme am 10. September

Anfang September ist immer der Tag des offenen Denkmals. Diese bundesweite Veranstaltung, die von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz initiiert wird, bietet die Möglichkeit, denkmalgeschützte Bauten, die der Öffentlichkeit sonst aus unterschiedlichen Gründen (Privatbesitz, Baufälligkeit, besonderer Schutz etc.) verschlossen sind, zu besichtigen. In Absprache mit dem Denkmalsamt der Stadt Brandenburg und dem neuen Schlosseigentümer wird in diesem Jahr auch das Schloss Plauë kurz geöffnet sein. Bauleiter Uwe Görtschik erklärte sich dankenswerterweise bereit, um 11.00 Uhr das Schloss zu öffnen und Interessierte durch einige Teile zu führen. Dabei wird er über die Baumaßnahmen sprechen, die gegenwärtig auf dem Gelände laufen. Allerdings muss an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, dass aus Sicherheitsgründen längst nicht alle Gebäudeteile besucht werden können. Aber schon die Besichtigung des oberen Saals ist einen Besuch wert.

Zusätzlich ist am Tag des offenen Denkmals in der Stadt Brandenburg auch immer Türmetag, an dem sich traditionell auch die Evangelische Kirchengemeinde Plauë beteiligt. Neben der Besteigung des Kirchturms kann man um 14.00 Uhr und 16.00 Uhr einer Kirchenführung beiwohnen, Kaffee und Kuchen wird am Nachmittag gereicht und um 15.00 Uhr ist ein Auftritt des Trommlerinnenensembles „DiDiO“ zu erleben. *ug.*

## Das Plauë-Rätsel

„Ein Plauer Spaziergang“ war der Titel des letzten Plauë-Rätsels, das uns Sven Engelmann eingesendet hatte. Auf diesem Spaziergang waren einige Dinge in unserer Stadt auszuzählen. Hier die Auflösung:

Plauë wurde erstmals im Jahre 1197 erwähnt und es wurde dieses Jahr das 10. Fischerjakobi begangen. Hoch über den Dächern der Stadt befinden sich im Glockenturm der Kirche 4 Glocken. Das Rathaus besitzt 30 Fenster, 2 Ausgänge aber auch mindestens 4000 Anträge und Formulare. 21 lang lange Stufen hinter dem alten Kino hoch zur Schule mussten wir jeden Morgen bewältigen - und kamen dabei manchmal auch zu spät. 5 Linden stehen vor der Gaststätte „Villa Lindenhof“. 76 Doppelbögen und ungefähr 70 Tonnen Rost besitzt unsere alte Brücke. 2156 Streben zieren die neue Brücke. Wer sagt denn der Brief stirbt aus, immerhin befinden sich in Plauë 4 Briefkästen.

**Die Lösung lautet 3503!** Der Zahl am nächsten kam die Familie Dahms, Koenigsmarckstraße 16, die von Evi Dalatsi, Inhaberin der Gaststätte „Villa Lindenhof“ zu einem Abendessen für zwei Personen eingeladen wird. Herzlichen Glückwunsch!

Nicht mit Zahlen, sondern mit Silben hat unser neues Plauë-Rätsel zu tun:

### Silbensalat

Aus den Silben:

- ang - ben - berg - blick - club - damm - de - der - ga - gar - heim - hof - hun - kirch - knei - ler - mar - och - pa - pe - platz - pur - ra - re - ru - schieß - schiffs - schloss - se - see - sen - sen - stadt - stand - tan - teich - ten - ten - ter - then - ton - turm - werft - wie -

sind 14 "Plauer Wörter" zu bilden, deren Bedeutung unten lustig umschrieben ist. Die Zahlen in den Klammern verraten welcher Buchstabe für das **Lösungswort** gebraucht wird:

gläubiges hohes Gebäude (9), feuchte Aussicht (6), Jagdplatz falscher Vögel (9), flussfahrende Reparaturwerkstatt (4), ökologischer Wohnort vieler Menschen (1), adeliges kleines Gewässer (5), richtungsweisender Verein (6), natürliche Gastlichkeit (4), nachwachsende grüne Plattform vor dem Haus (4), erhöhtes Rindvieh (6), vierbeiniger Versammlungsort (7), weibliches Bauerngut (2), Unterkunft für Wassersportler (3), beschützender Wall (4)

**Senden Sie das Lösungswort bis Ende November wie üblich an die Adresse des Unabhängigen Bürgervereins.**

*Heike Dahms*

Wir danken den Mitgliedern des UBV und den hier werbenden Firmen für Ihre Unterstützung bei der Herstellung des PLAUER HAVELBLATTes,

**15 Jahre in Brandenburg**



**DEKRA**

DEKRA Akademie GmbH

Wir bieten Ihnen unter anderem:

- Gabelstaplerfahrerausbildung
- Gefahrgutschulung ADR / GGVSE
- Berufsbegleitende Ausbildung zum Kfz-Servicetechniker

Geschwister-Scholl-Straße 36  
14776 Brandenburg an der Havel  
Tel.: (03381) 20 00 58  
Fax: (03381) 20 00 59  
eMail: TC750.akademie@dekra.com

Beraten • Qualifizieren • Integrieren 

**Villa Lindenhof ★★★**  
Hotel & Restaurant

*Evi Dalatsi*



03381/40 43-0

Internationale Küche

Öffnungszeiten:  
täglich  
von 11.30 - 23.00 Uhr  
Kein Ruhetag

Chausseestraße 21 • 14774 Brandenburg-Plauë  
Tel. 03381/40 43-0 • Fax 03381/40 43-33  
e-mail: Lindenhof-Plauë@t-online.de  
Internet: www.lindenhof-plauë.de